

SV Telfs setzt auf einen Generationswechsel

Am Freitag nächster Woche Start in die Frühjahrssaison der Tiroler Liga – Im Kader gibt es einige Veränderungen

Die Winterspause verlief in den Reihen des SV Telfs alles anderes als ruhig. Zunächst kam es schon Anfang Jänner zum Wechsel auf dem Trainerstuhl. Walter Saurer folgte dem zurückgetretenen Stefan Pult. Aber auch im Kader gab es einige Bewegung. Mehrere Spieler haben den Verein verlassen. Dafür gab es zwei Neuzugänge.

Von Peter Leitner

Andreas Köll (SVI), Christof Albrecht (Silz/Mötz), Markus Grießer (Oetz), Stefan Ebenbichler und Martin Schennach (Karrierende) werden dem SV Telfs mit Beginn der Frühjahrsmeisterschaft am Freitag kommender Woche nicht mehr zur Verfügung stehen. „Natürlich schmerzen die Abgänge. Aber es gab gute Gründe dafür, dass wir uns vom einen oder anderen Akteur getrennt haben. Und wenn sich jemand dazu entscheidet, die Karriere zu beenden oder eine Auszeit zu nehmen, bist du als Verein ohnehin machtlos“, gibt sich Obmann Michael Kerschbaum keinen Illusionen hin.

ZWEI NEUZUGÄNGE. Um die Abgänge zu kompensieren, wurden zum einen zwei neue Spieler geholt. Torhüter Georg Possard, der schon länger in Telfs als Nachwuchstrainer tätig ist, kommt aus Flurling. Und vom SV Hall wurde Mittelfeldspieler Bernhard Mittermair geholt. Ansonsten will der Verein die Mannschaft kontinuierlich verjüngen. Kerschbaum: „Wir können keine großen finanziellen Sprünge machen. Ziel muss es deshalb sein, laufend Spieler der zweiten Mannschaft an das Team in der Tiroler Liga heranzuführen. Einige haben wir schon nach oben gezogen. Sie müssen sich jetzt ihre Sporen verdienen und versuchen, sich in der höheren Klasse durchzusetzen. Ich bin optimistisch, dass wir auf diese Art und Weise Erfolg haben werden. Auch wenn wir natürlich auch etwas Geduld benötigen werden.“

TRAINER ALS TRUMPF. Neo-Trainer Walter Saurer sieht der Obmann als großen Trumpf in der künftigen Arbeit des Vereins. „Es war sofort spürbar, dass er neuen Schwung reinbringt. Mit ihm an der Spitze werden die Spieler auch wieder mehr Kampf- und Laufbereitschaft zeigen. Unser Spiel muss gegenüber den Herbstrunden ganz einfach schneller und aggressiver werden“, fordert der Obmann.

ABSTIEGSKAMPF. Derzeit liegt der SV Telfs auf Rang elf der Tabelle. Dennoch weiß auch Kerschbaum: „Es geht beinhard gegen den Abstieg. Gerettet sind wir nämlich noch lange nicht.“ Auch das Auftaktprogramm im Frühjahr ist für die Telfer alles andere als einfach. Zum Auftakt geht's am Freitag nächster Woche auf eigener Anlage gegen Tabellenführer Reichenau/Union II (Anstoß 19.30 Uhr). Danach folgt das Kräftemessen gegen Kundl (auswärts) und den IAC. „Das sind natürlich drei ganz schwere Brocken“, befindet auch Kerschbaum, der letztlich aber auch auf den Optimismus des Trainers setzt: „Walter Saurer hat ganz klar seine Ziele formuliert. Er will sich zunächst mit der Mannschaft aus dem Abstiegskampf verabschieden und in weiterer Folge im gesicherten Mittelfeld etablieren. Wenn das erreicht wird, sind wir natürlich alle hochzufrieden.“ Im Sommer kann sich Kerschbaum dann punktuelle Verstärkungen für das Team vorstellen, sofern sich diese im finanziell vernünftigen Rahmen bewegen.



Telfs-Obmann Michael Kerschbaum muss mehrere Abgänge aus dem Kader verkraften. Ziel bleibt der Klassenerhalt in der Tiroler Liga.

Foto: P. Leitner

Enduro-Freak mit großem Sieg

Rudi Pöschl siegt bei Extrem-Rennen in Kroatien

(pele) Der Telfer Enduro-Pilot Rudi Pöschl vom Team Bandscheibenclinik BMW Österreich ist weiterhin nicht zu stoppen. Zuletzt ging er bei einem Rennen in Labin (Kroatien) an den Start und sicherte sich dort in souveräner Manier den Sieg. Im April geht's für den Oberländer Motorsportler mit den nächsten Rennen weiter.

Ein zweieinhalbstündiges Cross-Country-Rennen diente in Labin dem Ermitteln der Startaufstellung für das eigentliche Rennen am Folgetag. Schon da zeigte Pöschl sein Können, landete auf dem ausgezeichneten zweiten Rang. Beim folgenden Hardn-Enduro-Race war er dann eine Klasse für sich. Der Modus sah vor, dass insgesamt vier Stunden an Fahrzeit zur Verfügung standen, wobei jede Minute zwei Fahrer ausschieden. Außerdem war fast die gesamte Strecke zur No-Help-Zone erklärt worden. Heißt im Klartext, dass sich die Fahrer nur gegenseitig helfen durften.

Für Pöschl alles kein Problem! Er war auf seiner Maschine bombensicher un-

terwegs und ließ der Konkurrenz nicht den Funken einer Chance. Nach einer Stunde und 59 Minuten hatte er das Rennen gewonnen. Der Zweitplatzierte wies bereits elf, der Drittplatzierte sogar 37 Minuten Rückstand auf. Von den insgesamt 70 Teilnehmern blieben lediglich zehn innerhalb des vorgegebenen Vier-Stunden-Limits.

Pöschl macht nun einige Wochen Pause. Am 11. April wird er dann voraussichtlich an einem zum Alpencup zählenden Motocross-Rennen teilnehmen. Eine Woche später geht es dann in der Enduro Trophy Austria weiter, in der er den Gesamtsieg aus dem vergangenen Jahr verteidigen möchte.



Rudi Pöschl eilt auf seiner BMW-Maschine derzeit von Erfolg zu Erfolg. Zuletzt siegte er überlegen bei einem Rennen in Kroatien.

Foto: enduro.blog.de